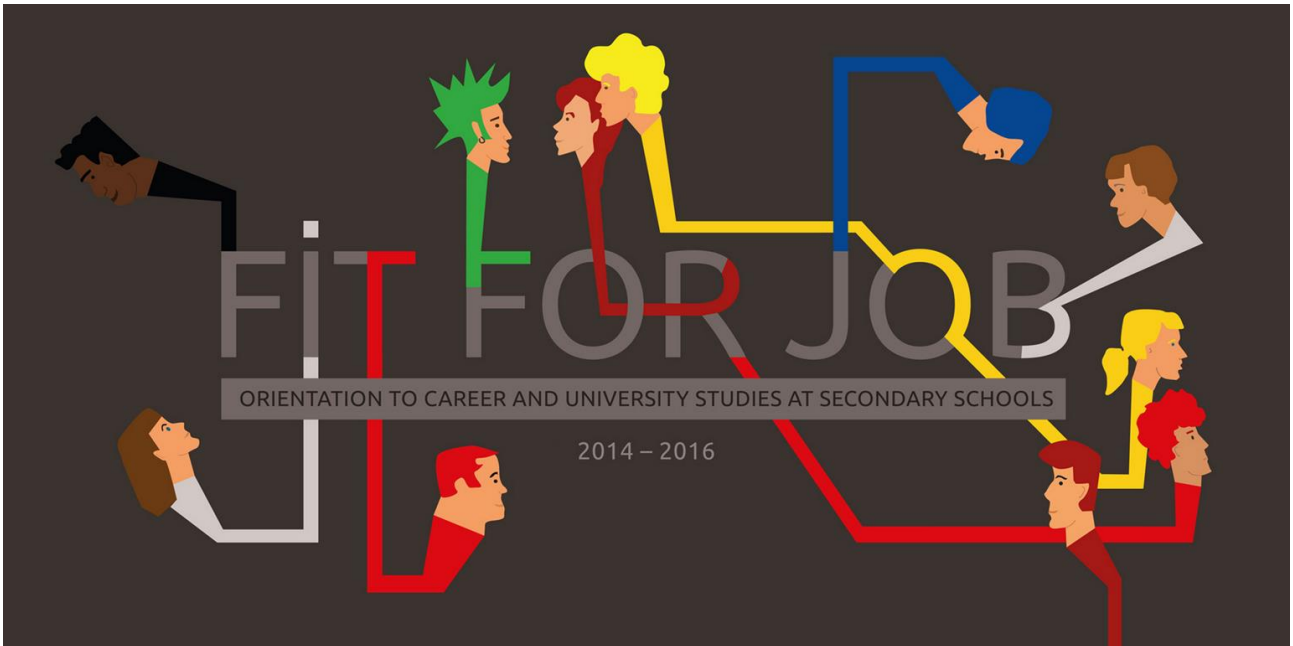


Fit for Job: Orientation to Career and University Studies at Secondary Schools



Erasmus+

Inhaltsverzeichnis

1.	Meine Berufswünsche	S. 2
2.	Meine Stärken	S. 2
3.	Bildungs- und Ausbildungswege	S. 2
4.	Studienplatz- und Arbeitsmarktchancen	S. 2
5.	Module und Aktivitäten zur Berufsorientierung	S. 3
6.	Austauschwoche in Italien	S. 4
7.	Zusammenfassung	S. 7
8.	Anhang	S. 8

1. Meine Berufswünsche

Mein erster Berufswunsch ist Physiker, mein zweiter Maschinenbauingenieur und mein dritter Ingenieur für Informationstechnik.

2. Meine Stärken

Ich habe bisher einige Kompetenztests durchgeführt. Die Auswertungen ergaben, dass ich ein gutes technisches Verständnis habe, gut im räumlichen Denken bin und dass ich sehr sorgfältig und verantwortungsvoll sei.

Außerdem bin ich handwerklich geschickt, selbstständig und habe ein gutes Textverständnis.

Meine Hobbyanalyse ergab, dass ich gut mit Maschinen und Computern umgehen kann, da ich mich damit viel in meiner Freizeit beschäftige.

Meine Fähigkeiten und schulischen Leistungen passen gut zu meinen Berufswünschen, da ich in Mathe, Physik und Natur, Wissenschaft und Technik gut bin.

3. Bildungs- und Ausbildungswege

Als Diplomingenieur oder Physiker im Ingenieurwesen müsste ich zuerst das Abitur machen. Dafür gehe ich am besten auf ein technisches Gymnasium. Danach könnte ich mich auf einer technischen Hochschule oder Universität um einen Studienplatz bewerben. Als Alternative kann ich auch ein Duales Studium beginnen oder erst eine Zeit lang eine Ausbildung in einer Fachrichtung machen und danach studieren. Nach dem Studium könnte ich mich bei einer großen Firma, einer Hochschule oder Universität als Diplomingenieur, bzw. Physiker im Ingenieurwesen bewerben.

4. Studienplatz und Arbeitsmarktchancen

Als Physiker habe ich sehr gute Studienplatz und Arbeitsmarktchancen. Viele technische Hochschulen und Universitäten bieten Plätze für angehende Physiker und Ingenieure.

Auf dem Arbeitsmarkt benötigt man fast überall Physiker und Ingenieure, z.B. im Fahrzeug- und Maschinenbau, in technischen Forschungseinrichtungen, in der Produktentwicklung und im Vertrieb. Zurzeit sind Ingenieure und Physiker weltweit gefragt wie nie zuvor.



5. Module und Aktivitäten zur Berufsorientierung

Folgende Module und Aktivitäten gehören zur Berufsorientierung am Progymnasium Altshausen:

- BoGy -Betriebspraktikum
- Bewerbungstraining mit Kooperationspartnern
- BIZ - Besuch in Ravensburg
- Stärken - und Hobbyanalyse im BoGy- Unterricht
- BoGy -Unterricht verknüpft mit Deutsch und Englisch:
Bewerbungsmappe, Lebenslauf, Anschreiben, Praktikumsbericht
- Tage der Berufsorientierung im Schulzentrum
- Schülerfirma 8
- Soziales Projekt Begegnungen
- Elternarbeitsplätze erkunden
- Betriebserkundungen
- Berufsmessen (Nachbarschulen)

An all diesen Aktivitäten habe ich teilgenommen und dazu gearbeitet.

Besonders das Betriebspraktikum und die Betriebserkundungen haben mir bei meiner Berufsorientierung weitergeholfen. Mein Betriebspraktikum habe ich bei der Firma Stadler Anlagenbau in Altshausen durchgeführt. Dort konnte ich die Aufgaben eines Maschinenbauingenieurs mitverfolgen und auch selber etwas arbeiten. Die Betriebserkundungen halfen mir zudem herauszufinden, was man bei den einzelnen Berufen macht und welche Firmen für mich später einmal interessant sein könnten.

Das Bewerbungstraining, die Stärken- und Hobbyanalyse im BoGy - Unterricht sowie die Aktivitäten im Deutsch- und Englischunterricht halfen mir dabei meine Fähigkeiten zu verbessern. Sie sind meiner Meinung nach für später sehr hilfreich und sinnvoll.

Beim BIZ - Besuch konnte ich herausfinden, was meine Stärken sind und welche Berufe ich später ausüben könnte. Auch konnte ich Informationen über die einzelnen Berufe sammeln und mich über ihre Anforderungen und ihren Werdegang informieren. Die Berufsmessen und die Tage der Berufsorientierung halfen mir zusätzlich dabei.

In Klasse 8 hatten wir das Projekt Schülerfirma 8. Dort wurden wir in verschiedene Gruppen aufgeteilt und sollten ein Konzept entwerfen, um damit Geld für die Klassenkasse zu verdienen, z.B. mit dem Verkauf von Eis bei Schulveranstaltungen oder dem Waschen von Autos . Das war sehr interessant und ich konnte sehen, was man braucht, um in einem Unternehmen erfolgreich zu sein: Termine einhalten, Finanzen managen, etc. Als Projekt Begegnungen nahm ich am Comenius - Projekt teil. Ich lernte dabei richtig zu recherchieren, Berichte zu schreiben und Termine einzuhalten.

Alle diese Projekte halfen mir sehr weiter und sollten meiner Meinung nach an jeder Schule in Deutschland und auch im Ausland durchgeführt werden.

Ich persönlich gehe ab September an das Technische Gymnasium in Ravensburg. Des Weiteren plane ich in den Ferien einen Ferienjob und ein Praktikum zu machen.

Meiner Meinung nach wäre es sinnvoll, zusätzlich Firmen auf internationaler Ebene als Partner zu haben. Allerdings hat unsere Schule schon ein sehr gutes Berufsorientierungsprogramm, das auch für andere Schulen ein interessantes Beispiel sein könnte.

6. Austauschwoche in Italien

Tag 1:

Am 19.04.2015 fuhren wir morgens von der Autovermietung Tränkle in Weingarten mit einem Kleinbus los. Herr Lange war unser Fahrer und auch Aufsichtsperson während der gesamten Reise. Gegen Mittag machten wir eine Pause in Como, wo wir uns erst mal ein leckeres Mittagessen gönnten. Danach ging es weiter nach Cento. Gegen 19:00 Uhr trafen wir nach über 10 Stunden Fahrt in Cento am White Palace Hotel ein. Dort erwarteten uns bereits unsere Gastfamilien, die uns herzlich begrüßten. Ich war in der Familie von Gabrielvincenzo Apicella. Er wohnte in der obersten Wohnung eines Hauses in einem Ort in der Nähe von Cento. Gabrielvincenzo hatte noch zwei jüngere Brüder. Sie begrüßten mich alle herzlich und boten mir erst einmal etwas zu essen an.

Tag 2:

Der zweite Tag begann früh morgens um 6:30 Uhr. Zum Frühstück gab es wie bei uns Brot mit Nutella. Nach einer dreiviertelstündigen Busfahrt ging es in den Schulkomplex in Cento, der aus 3 Gebäuden besteht, die in der Stadt verstreut sind.

Als erstes hatte ich mit Lukas und Benedikt eine Englisch Stunde, bei der wir uns vorstellten und Fragen beantworteten. Die anderen besuchten parallel ein anderes Schulfach. Später trafen wir uns alle an der Schule und gingen in die Stadthalle zur Begrüßung durch den Bürgermeister, was eine große Ehre für uns war.

Danach machten wir eine Tour durch Cento, bei der wir alle Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigten.

Nach dem Mittagessen besuchten wir noch die in Cento ansässige Firma Balturs, die Kühl- und Heizaggregate herstellt. Als die Besichtigung beendet war, gingen wir in ein Observatorium, wo uns ein älterer Herr etwas über das Sonnensystem, die Planeten und die Sonne erklärte.

Abends ging es wieder zurück in die Gastfamilien, wo wir uns alle besser kennenlernten.



Tag 3:

Frühmorgens ging es am Dienstag aus dem Bett. Alle waren sehr gespannt und freuten sich, denn an diesem Tag fuhren wir nach Maranello zu Ferrari!

Man konnte schon von weitem sehen, was in Maranello besonders war: In der ganzen Stadt sah man Ferraris und bereits von weitem konnte man ihre Motoren hören. Am Ferrari Museum stiegen wir aus. Wir besuchten einen Workshop über Marketing, bei dem uns ein freundlicher Mitarbeiter erklärte, warum Ferrari so erfolgreich ist und wie sie es so weit gebracht haben. Beim nächsten Workshop lernten wir, wie wichtig Teamwork ist, nicht nur bei Ferrari, sondern fast überall und bei allem. Wir durften sogar einen Boxenstopp an einem (nicht ganz echten) Formel 1 Wagen durchführen. Dabei merkten wir, wie wichtig es ist, Vertrauen in seine Teammitglieder zu haben und



was man tun muss, damit ein Team funktioniert.

Nach der Mittagspause bekamen wir eine geführte Tour durch das Ferrari Museum. Man konnte dort so ziemlich alle Ferraris sehen, vom allerersten Modell über die Formel 1 Wagen bis hin zu heutigen Modellen und Prototypen. Später erkundeten wir in kleinen Gruppen die Stadt. Fast jedes Geschäft und jedes Restaurant hatte etwas mit Ferrari zu tun. Wir sahen sogar die Ferrari-Werke. Nur hinein durften wir leider nicht. Nach diesem aufregenden Tag fuhren wir wieder zurück zu unseren Gastfamilien.

Tag 4:

Am Mittwoch erkundeten wir Ferrara. Dort bekamen wir einen Vortrag über den Tourismus in dieser Region von Italien. Danach gab es eine geführte Tour durch Ferrara, bei der wir die vielen alten Gebäude der Stadt besichtigten. Nach dem Mittagessen in der Universität von Ferrara nutzten wir die Freizeit zum Einkaufen und Entspannen. Einige von uns erforschten dann noch etwas weiter die Stadt.

Als wir in Cento ankamen, war geplant, dass wir in Arbeitsgruppen zu unserem Thema „Fit for Job“ arbeiten, jedoch war die Schule schon abgeschlossen und niemand hatte einen Schlüssel.

Tag 5:

Sehr, sehr früh standen wir am Donnerstag auf, denn wir fuhren zur Castelfranco Emilia, eine agrarwissenschaftliche Schule.

Zuerst zeigte man uns, wie man den weltbekannten Parmesan herstellt. Wir bekamen alle Schritte der Herstellung mit und durften in das Parmesan-Lager. Dann schnitt man uns sogar einen ganzen Parmesan auf und ließ uns probieren; dazu gab es allerlei Informationen über den Parmesan. Als nächstes zeigte man uns die Herstellung von Balsamico. Dieser Balsamico wird jedoch nicht industriell produziert, sondern von Hand und in einem über mehrere Jahre dauernden Reifungsprozess. Der fertige Balsamico war allerdings extrem teuer, aber wir durften den Balsamico in einigen Reifestadien probieren.

Später gab es noch einen Vortrag über die Schule und was die Schüler dort genau alles machen.

Das Mittagessen war überragend, denn die Schule war auch eine Koch- und Kellner-Schule. Man bediente uns bei einem drei Gänge Menü. Nach dem Mittagessen verabschiedeten wir uns und fuhren zurück nach Cento, denn es gab noch Arbeit zu erledigen. In Cento teilten wir uns in Arbeitsgruppen und interviewten unsere Austauschpartner. Wir sprachen darüber, was an der Schule für die Berufsorientierung getan wird und was man verbessern könnte.

Nach diesem informativen Tag besuchten wir abends noch eine Pizzeria, wo wir uns von den Letten verabschiedeten, denn sie mussten am übernächsten Tag wieder in die Schule.



Tag 6:

Am Freitag fuhren wir (die Altshauer Gruppe) zusammen mit Herrn Lange und einer italienischen Schülerin namens Alice Cortesi mit dem Zug nach Bologna. Alice hatte sich für uns extra Zeit genommen, um uns die Stadt zu zeigen. Wir besuchten unter anderem die Universität und die große Kirche von Bologna. Es war sehr anstrengend, aber auch interessant. In einer Pizzeria aßen wir zu Mittag und kauften noch Souvenirs ein. Später vergnügten wir uns noch in einer Eisdiele.

Am Abend verabschiedeten auch wir uns von den Italienern, denn sie hatten am nächsten Tag wieder Schule.

Tag 7:

Um 8 Uhr morgens trat die deutsche „Truppe“ leider wieder die Heimreise an. Nach der Verabschiedung unserer Gastfamilien fuhren wir fast durchgehend bis nach Deutschland. Nach der langen Fahrt freuten wir uns auf zu Hause.

Fazit:

Die Austauschwoche in Italien hat mir persönlich sehr viel Spaß gemacht. Ich konnte neue Freunde und Kontakte gewinnen. Außerdem lernte ich einiges über das Leben, die Leute und die Berufsorientierung in Italien.

Meine sprachlichen Fähigkeiten haben sich in Englisch und vor allem in Italienisch weiterentwickelt. Der Alltag ist nicht sehr unterschiedlich zu unserem. Allerdings ist die Schule in Cento viel größer als unser Progymnasium und sie haben leider kein sehr ausführliches Berufsorientierungsprogramm.

Tipps für die Partnerschule:

Die Partnerschule in Cento sollte im Rahmen der Berufsorientierung der Schüler sich mehr mit den ansässigen Firmen zusammenschließen, um Praktika oder Betriebsbesichtigungen für die Schüler zu organisieren. Es wäre gut, wenn man Berufsmessen zusammen mit anderen Schulen und Betrieben organisierte. Die Schüler sollten zudem in den einzelnen Unterrichtsfächern die nötigen Fähigkeiten wie zum Beispiel einen Lebenslauf schreiben beigebracht bekommen. Zudem könnte man Projekte wie unsere Schülerfirma ins Leben rufen, um die Schüler zusätzlich zu fördern. Wir an unserer Schule könnten ihnen dabei helfen, indem wir ihnen unser Berufsorientierungskonzept als Beispiel zur Verfügung stellen.



7. Zusammenfassung

Mein Name ist Tim Stiefel, ich bin 16 Jahre alt und gehe in die zehnte Klasse des Progymnasium Altshausen. Ich habe am Erasmus+ - Programm der Europäischen Union partizipiert. Unser Projekt „Fit for Job“ beschäftigt sich mit der Berufsorientierung in verschiedenen Ländern und was wir tun können, um diese zu verbessern.

Mein Berufswunsch wäre Physiker oder Ingenieur zu werden. Durch die einzelnen Projekte an unserer Schule habe ich viel zur Berufsorientierung herausgefunden und gelernt. Ich führte Tests zur Selbsteinschätzung, Stärken - und Hobbyanalyse durch. Dabei kam heraus, dass meine Fähigkeiten gut zu meinen Berufswünschen passen.

Zudem nahm ich an vielen Aktivitäten rund um die Berufsorientierung teil. Es gab Berufsmessen an unterschiedlichen Schulen, Praktika, Betriebserkundungen, etc.

All diese Projekte rund um die Berufsorientierung haben mir sehr geholfen mich weiterzuentwickeln und herauszufinden, welchen Berufsweg ich später einmal einschlage.

Ab September 2015 gehe ich auf ein Technisches Gymnasium in Ravensburg und plane noch weitere Praktika und Ferienjobs.

Mit dem Erasmus+ - Projekt nahm ich außerdem an einem Austausch nach Italien teil.

Wir fuhren am 19.04.2015 für eine Woche nach Cento in Italien. Dort wohnte ich bei einer netten Gastfamilie und lernte viel über die andere Kultur. In Italien wurden wir dem Bürgermeister vorgestellt und machten Stadttouren durch Cento, Ferrara und Bologna. Außerdem waren wir bei Ferrari in Maranello und besuchten einige weitere Firmen. Wir arbeiteten zusammen mit Schülern aus Lettland und Italien. Dabei verglichen wir die unterschiedlichen Berufsorientierungsprogramme miteinander und versuchten sie zu ergänzen und zu verbessern.

Mir persönlich hat das Projekt sehr viel Spaß gemacht. Ich habe neue Erfahrungen gesammelt, andere Kulturen kennengelernt, neue Freunde gefunden und etwas Sinnvolles für die internationale Zusammenarbeit von Schülern getan.

9. Anhang

Bilder:



Quellen

- <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=58768&status=B> (21.06.2015)
- <http://www.ingenieurwesen-studieren.de/> (21.06.2015)
- <http://portal.berufe-universum.de/> (21.06.2015)
- <http://www.fit-for-job.eu/project-page/> (21.06.2015)
- <http://www.fit-for-job.eu/project-page/index.php/project-documentation/picture-galleries>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Berufsinformationszentrum> (21.06.2015)
- <http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdbw/konstanzravensburg/Agentur/BuergerinnenundBuerger/Berufsinformationszentrum/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI500377> (21.06.2015)